

rent. La matrice *u*, de Moquin-Tandon est en réalité la glande accessoire *s*. L'organe que Moquin-Tandon considère comme une poche copulatrice *v*, est en réalité l'oviducte, ou, si l'on veut, l'utérus, terminé par le cul-de-sac fonctionnant comme glande de l'albumine. L'organe que Moquin-Tandon considère comme une prostate déférente, n'est autre chose que la poche copulatrice.

M. Bernard a publié le 16 juillet 1888 dans les comptes rendus de l'Académie des sciences de Paris une note sur l'anatomie de la Valvée. J'y relève une erreur fondamentale, il admet contrairement à l'opinion de Moquin-Tandon qu'il part de la glande hermaphrodite un spermoducte et un oviducte. Quant au reste de sa description, il m'est impossible, en raison des termes vagues dans lesquels elle est conçue et surtout en l'absence de figure explicative de la comparer à la mienne. En tout cas, les résultats obtenus par M. Bernard paraissent très différents de ceux que je viens d'exposer.

Un travail plus étendu sur les organes générateurs de la Valvée, accompagné d'une planche où se trouvent figurées une reconstruction et les coupes les plus importantes, va paraître dans les Actes de la Société Linnéenne de Bordeaux.

Bordeaux le 21 mars 1889.

III. Mittheilungen aus Museen, Instituten etc.

1. Eine einfache Methode zur Entfernung der Gallerte und Eischale bei Froscheiern.

Von Prof. F. Blochmann, Heidelberg.

eingeg. 18. April 1889.

Jeder, der sich mit der Entwicklung der Amphibien befaßt hat, weiß wie viel Mühe es kostet, die jüngeren Entwicklungsstadien unverletzt von Gallerte und Eihülle zu befreien, was für eine erfolgreiche Weiterbehandlung nothwendig ist. Ich machte nun in der letzten Zeit mit dem Laich von *Rana fusca* einige Versuche, um eine Methode zu finden, mit der es möglich wäre, gleichzeitig bei einer größeren Zahl von Eiern die Gallertschicht und Eihülle durch ein Lösungsmittel zu entfernen. Ich fand auch ein solches sehr sicher und rasch wirkendes Mittel in dem von Groß¹ zur Erweichung von Chitintheilen empfohlenen Eau de Javelle, welches ich schon früher zur Entfernung der Eihülle bei Insecteneiern angewandt hatte.

Ich verfuhr folgendermaßen: Ein Quantum Laich wird in Chrom-

¹ Zool. Anz. No. 196. 1. Juni 1855. p. 333.

Osmium-Essigsäure conservirt und darauf in Wasser gut ausgewaschen. Dann kommt der ganze Laich in ein Becherglas, in welchem man vorher ein Quantum Eau de Javelle etwa mit dem drei- bis vierfachen Volum Wasser verdünnt hat. Von Zeit zu Zeit schwenkt man das Glas, um den Laich, der obenauf schwimmt, wieder mit neuen Quantitäten der Flüssigkeit in Berührung zu bringen. In ca. 15—30 Minuten, je nach der Concentration des Eau de Javelle, ist die Gallertschicht und die Eihülle an sämtlichen Eiern verschwunden und diese liegen auf dem Boden des Gefäßes. Nun müssen sie sorgfältig behandelt werden, denn durch heftiges Schütteln erleiden sie jetzt leicht Verletzungen an der Oberfläche. Man gießt die Flüssigkeit ab, wäscht mit Wasser aus und führt dann nach und nach in concentrirteren Alcohol über, wobei man die Eier zweckmäßig im Dunkeln hält, um die Reste der Chromsäure noch zu entfernen.

In dieser Weise lassen sich ohne Mühe in kurzer Zeit große Mengen von Eiern isoliren.

Ich habe nach dieser Methode behandelte Eier mit Boraxcarmin gefärbt und geschnitten, und nicht bemerken können, daß sie durch die Behandlung irgend wie gelitten hätten. Mit Haematoxylin erzielte ich keine schöne Färbung.

Ich betrachte das angegebene Verfahren durchaus nicht als eine fertige Methode, sondern glaube, daß es vielleicht in der einen oder anderen Weise noch verbessert werden kann. Ich theile es mit, weil es mir fern liegt, augenblicklich weitere Versuche zu seiner Vervollkommnung anzustellen und weil ich glaube, daß es auch so schon Manchem, der sich mit Amphibienentwicklung beschäftigt, viel Mühe und Zeit sparen wird. Vielleicht stellt Jemand weitere Versuche zur Vervollkommnung der Methode an.

Natürlich wird das Verfahren nur für jüngere Entwicklungsstadien mit Erfolg zu verwenden sein, da ältere Embryonen nicht mehr in der Eihülle gehärtet werden können, weil sie sonst gekrümmt bleiben.

Heidelberg, 15. April 1889.

2. Société Zoologique de France.

7. Rue des Grands Augustins, Paris.

La Société devant prendre ses vacances du 24 juillet au 22 octobre, il a semblé désirable que des mesures fussent prises en vue de faciliter les relations, pendant la durée de l'Exposition, entre les membres résidant à Paris et les membres de province ou de l'étranger, comme aussi tous les savants étrangers à la Société, qui viendraient à Paris.

Dans ce but, il est porté à la connaissance de tous les zoologistes

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Blochmann Friedrich

Artikel/Article: [1. Eine einfach Methode zur Entfernung der Gallerte und Eischale bei Froscheiern 269-270](#)